



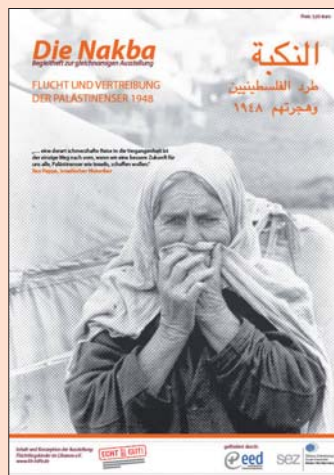
Schirmherr der Ausstellung

ist Prof. Dr. Ernst Tugendhat, geb. 1930 in Brünn (Tschech.), emeritierter Professor für Philosophie an der FU Berlin, lebt jetzt in Tübingen. Zu Judentum, Zionismus und Flüchtlingsfragen äußert er sich in „Ethik und Politik“ (edition Suhrkamp, 1992)

„Diese Ausstellung erscheint mir gut recherchiert und ist sehr lehrreich für jeden, der den arabisch-jüdischen Konflikt verstehen will. Für mich als Jude ist die Bilanz des Unrechts niederschmetternd. Gibt es einen Ausweg?“

Veranstalter Flüchtlingskinder im Libanon e.V., Arbeitskreis Palästina Tü, Verein Arabischer Studenten und Akademiker Tü, Aktionszentrum Arme Welt e.V. Tü, in Kooperation mit der Evangelischen Stiftungskirchengemeinde Tü

Gefördert durch den Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) sowie aus Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg



Begleitbroschüre zur Ausstellung

mit allen Texten, Karten, Fotos und Quellen
DIN A4,
32 Seiten

Preis 3 €

Erhältlich im „Lamm“ oder über Flüchtlingskinder im Libanon e.V.



AUSSTELLUNG

Die Nakba

FLUCHT UND VERTREIBUNG DER PALÄSTINENSER 1948

النكبة

طرد الفلسطينيين

وهجرتهم ١٩٤٨

„... eine derart schmerzhafteste Reise in die Vergangenheit ist der einzige Weg nach vorn, wenn wir eine bessere Zukunft für uns alle, Palästinenser wie Israelis, schaffen wollen.“

Ilan Pappé, israelischer Historiker

Spendenkonto Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

Volksbank Reutlingen

Konto-Nr. 6 337 007, BLZ 640 901 00

IBAN DE02 6409 0100 0006 3370 07, BIC VBRDE633

Kontakt Flüchtlingskinder im Libanon e.V., Birnenweg 2, 72793 Pfullingen
Tel +49 7121 78556, Fax +49 7121 5316633, info@lib-hilfe.de, www.lib-hilfe.de
Vereinsvorstand Ingrid Rumpf und Hans-Ulrich Dapp

Logo nach Burhan Karkutli „Die Geburt eines palästinensischen Kindes“
Gestaltung und Layout Sarah Veith

2007 Sieger im Wettbewerb





Warum machen wir die Ausstellung?

In Israel werden die Ereignisse um 1948, die mit der Ausrufung des israelischen Staates verbunden waren, als Wiedergeburt nach zweitausendjährigem Exil und nach Jahrhunderte langer Verfolgung gefeiert. Den überwiegenden Teil der Palästinenser haben diese Ereignisse dagegen zu einem Volk von Flüchtlingen gemacht, die sich ihrer Heimat und ihres Besitzes beraubt sehen, ohne Aussicht auf nationale Selbstbestimmung, geschweige denn auf Entschädigung oder gar Rückkehr. Die aus der Ermordung von Millionen Juden im Nationalsozialismus erwachsene deutsche Schuld hat dazu geführt, dass Gesellschaft, Politik und Medien ganz überwiegend das israelische Verständnis dieses Zeitabschnitts verinnerlicht haben. Dadurch wurde der Blick auf das Leid des palästinensischen Volkes verstellt. Die Thematisierung der Flucht und Vertreibung dieser Menschen, erst recht ihrer Forderungen nach Rückkehr und Entschädigung, gilt bis heute vielfach als Tabubruch. Wir sind aber überzeugt, dass ohne die Kenntnis und ohne eine gebührende Anerkennung dieser Seite des Konflikts Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten keine Chance haben werden. Mit der Nakba-Ausstellung wollen wir hierzu einen Beitrag leisten.

Die Veranstalter

Eröffnung der Ausstellung

„Wir haben ein Land aus Worten“

So 13.06.2010, 19 Uhr, Einlass 18 Uhr
Gemeindehaus „Lamm“, Saal

Grußwort der Stiftskirchengemeinde, zur Einführung sprechen Ernst Tugendhat, Schirmherr der Ausstellung; Ingrid Rumpf, Vorsitzende von „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“ und Verantwortliche für Inhalt und Konzeption der Ausstellung.

Es folgt ein musikalischer Lyrikabend mit Oud und Klarinette und Texten des berühmten palästinensischen Dichters Mahmoud Darwish. Die Texte werden von der Schauspielerin Julianna Herzberg (deutsch) und Jasmin Al Hakim (arabisch) gesprochen. Musik von und mit Samir Mansour (Oud) und Andreas Geyer (Klarinette).

Begleitveranstaltungen

„Die Nakba und die Staatsgründung Israels“

Vortrag von Daniel Cil Brecher, Historiker, Amsterdam

Sa 19.06.2010, 20 Uhr
Gemeindehaus „Lamm“, Saal
Unkostenbeitrag erbeten: 5 €, erm. 3 €

Daniel Cil Brecher spricht zu folgenden Themen: die Nakba und ihre verschiedenen Narrative, die deutsche Haltung gegenüber dem israelischen Entstehungsmythos, über Nahostkonflikt und Philosemitismus und über seinen persönlichen Zugang zum Thema.

Zur Person Daniel Cil Brechers aus seinem Buch:
„Fremd in Zion – Aufzeichnungen eines Unzuverlässigen“

Daniel Brecher, geboren 1951, wuchs als Sohn einer im Zweiten Weltkrieg verfolgten jüdischen Familie in Düsseldorf auf. Hin- und hergerissen zwischen dem Diasporaleben im Land der Täter und dem Ruf der Zionisten, entscheidet er sich für ein Leben in Israel. Die Realitäten des jungen Staates - das Beharren auf seinem ausschließlich jüdischen Charakter, die alltägliche Diskriminierung der arabischen Bevölkerung, der ständige Kriegszustand – desillusionieren ihn bald. Als Historiker in der Armee beginnt Brecher sich kritisch mit der Geschichte Israels auseinander zu setzen. Deutlich spürt er den Konformitätsdruck, der die Gesellschaft prägt. Schließlich verlässt er das Land. Um seine Zukunft zu sichern, so Daniel Brechers Ausblick, muss Israel den Zionismus überwinden und sich grundlegend erneuern.

„Zwischen Hip-Hop und Kalaschnikow“, 2010
im Anschluss Gespräch mit den Filmautoren Stefanie Landgraf und Johannes Gulde, Terra Media Corp., München

100 Min.
Fr 25.06.2010, 20 Uhr
Gemeindehaus „Lamm“, Saal
Unkostenbeitrag erbeten: 4 €, erm. 2 €

Die 19-jährige Yasmin hat ihren eigenen Kopf: „Ich bin mal weg“ sagt sie zu ihrer Mutter, packt ihren Laptop und steigt mit dem Hip-Hop-Künstler ENZ in einen Flieger nach Beirut. Gemeinsam wollen sie herausfinden was aus den palästinensischen Flüchtlingen geworden ist, die Yasmins Vater dort vor fast 30 Jahren gefilmt hat.

Am Beginn ihrer ungewöhnlichen Reise durch die Krisenregion, die sie in den Libanon und anschließend in die von Israel besetzte Westbank führt, steht ein Flüchtlingslager in der libanesischen Hauptstadt. Die beiden Münchner treffen Familien aus dem alten Film, zeigen ihnen auf ihrem Laptop die alten Filmausschnitte und konfrontieren sie mit ihren früheren Aussagen. Was hat sich für sie in den vergangenen drei Jahrzehnten verändert? Was denken sie heute über PLO, Fatah, Hamas und Israel? Hoffen sie nach 60 Jahren im Lager immer noch auf einen eigenen Staat?

Yasmin und ENZ erleben auf ihrer Reise einen Zeitspiegel, dem sich vor allem die palästinensische Jugend neu stellt. Sie verhält sich ihrer Tradition bewusst, setzt den Kampf fort, aber mit anderen Mitteln. Statt Kalaschnikow das Mikrofon! Auf Exil und Besatzung reagiert sie mit Rap, Tanz und Theater.

„HipHop ist weltweit“ sagt ENZ – öffnet neue Wege der Begegnung, spontan und ohne Angst – und einen neuen Blick auf einen bislang ungelösten Konflikt.

Kostenlose Führungen durch die Ausstellung jeden Mittwoch, 18 Uhr mit Ingrid Rumpf, Vorsitzende von „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“ und Verantwortliche für Inhalt und Konzeption der Ausstellung. Führungen für Schulen können vereinbart werden unter Tel. +49 7121 78556, irumpf@lib-hilfe.de

Der Erlös der Ausstellung und der begleitenden Veranstaltungen fließt in die Projekte des Tübinger Vereins „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“. Der Verein unterstützt soziale, medizinische und Bildungsprojekte in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon, die vor allem Kindern, Jugendlichen und Frauen zugute kommen.